

# Lampenfieber verschwindet nie

**NEUERSCHEINUNG** Regine Kölpin legt historischen Roman „Der Meerkristall“ vor

**SANDE/OS** – „Was macht denn Hiske Aalken?“, wird Regine Kölpin immer wieder gefragt. Sie antwortet dann etwas ausweichend, nennt nur ein paar Schwierigkeiten, mit denen sich die Hebamme aus Neustadtgödens im 16. Jahrhundert auseinandersetzen muss. Schließlich soll die Spannung erhalten bleiben, denn der neue historische Roman von Regine Kölpin, „Der Meerkristall“, ist gerade druckfrisch in den Regalen der Buchhandlungen zu finden. Es ist der zweite Teil einer Trilogie, zu der „Die Lebenspflückerin“ im vergangenen Jahr der Auftakt war.

Oft ist die Autorin aus Neustadtgödens in den vergangenen Monaten nach Hiske Aalken gefragt worden. „Das zeigt mir, dass die Leute sich für meine Romane interessieren, das finde ich richtig klasse“, sagt sie. Dennoch, das Lampenfieber bleibt. Was, wenn niemand das neue Buch lesen will? Oder aber: Kommt überhaupt jemand zu meiner Lesung? Das fragt sich Regine Kölpin immer noch, bei jedem neuen Buch (mittlerweile sind es 15, davon einige für Jugendliche), an jedem Abend bevor sie zu einer Lesung fährt. Bisher war immer alles gut, die Leute mögen ihre Bücher, folgen gespannt ihren Lesungen.

Dabei hat Regine Kölpin einen großen Sprung gewagt, hat eine erfolgreiche moderne Schiene verlassen, um sich nun historischen Romanen zu widmen. Sie schrieb nämlich anfangs



Regine Kölpin stellt ihren neuen historischen Roman „Der Meerkristall“ vor.

BILD: ANNETTE KELLIN

leicht bekömmliche Geschichten über ihr Familienleben, wechselte dann zu

Kriminalromanen und erlebte damit große Erfolge. Die Reihe um Kommissar

Rothko ist wohl noch vielen im Gedächtnis. Doch schon damals sagte die Autorin: „Irgendwann schreibe ich was über eine Hebamme, was Historisches.“ Sie machte ihren Traum wahr, recherchierte jahrelang und mit jeder neuen Information wurde sie neugieriger und fragte noch mehr nach. Am Ende standen so viele Informationen und Eindrücke, dass es nicht bei einem Buch bleiben konnte. „Hier im Ort und auch im Küstenmuseum habe ich Ansprechpartner, die mir mit sehr vielen Informationen weiterhelfen“, freut sich die Autorin. Doch immer wieder lassen sich auch Reisen in andere Städte nicht vermeiden, einerseits um weitere Details zu erfahren, aber andererseits auch um die Lebensumstände dort nachvollziehen zu können. „Historische Romane dürfen zwar auch fiktive Stränge enthalten, müssen aber dennoch sehr exakt gearbeitet sein. Bei der Historie gucken die Leute nochmal genauer hin, da fällt jede Ungenauigkeit sofort auf.“ Und das will Regine Kölpin nicht riskieren, dafür ist sie viel zu sehr Perfektionistin.

Lesungen aus dem neuen Roman gibt es am Donnerstag, 11. April, in der Bücherei in Sande und am Freitag, 12. April, im Schloss Jever, jeweils um 20 Uhr, Karten im Vorverkauf jeweils dort. Für die musikalische Gestaltung sorgt das „Gitta-Franken-Dreeblatt“. Eine Lesung an Originalschauplätzen ist für den 5. Mai in Neustadtgödens geplant.